

# QUÄKER-HILFE

MITTEILUNGEN 151, FEBRUAR 2013



## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Spenderinnen und Spender,

wenn die Texte für eine neue Ausgabe der Quäker-Hilfe-Mitteilungen bei mir eingehen, gibt es immer wieder Informationen über Projekte, die mich besonders beeindruckten bzw. bei mir etwas auslösen. Dieses Mal war es der Bericht über die Peace Buddies, die Jugendlichen, die sich zusammengeschlossen haben, um in ihren Schulen eine friedlichere Umgebung zu schaffen und gegen Diskriminierung oder Mobbing anzugehen. Südafrika braucht das, deutsche Schulen aber auch, waren meine Gedanken hierzu. Die Probleme sind gar nicht immer so anders – und Lösungsansätze kann man sich auch in anderen Ländern anschauen. Ich empfinde

die Ideen des Quaker Peace Centres deshalb als Beispiel dafür, was wir auch hier in unserer eigenen Umgebung machen könnten.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern ein gesundes und gutes Jahr 2013 – und hoffe, dass alle, die uns im vergangenen Jahr mit Spenden bedacht haben, dies auch in diesem Jahr tun. Ohne Spenden können wir unsere Arbeit nicht fortführen – allerdings auch nicht ohne Mitarbeitende, so dass die „Stellenanzeige“ durchaus ernst gemeint ist!

*Herzlichst Ihre*

**Diesmal mit  
Stellenanzeige (S. 3)**

## INHALT

DEAR SIR  
OF GERMAN

YEARLY MEETING SEITE 2

STELLENANZEIGE SEITE 3

„PEACE BUDDIES“ IN SÜDAFRIKA SEITE 4  
LOVE IS LIKE

FIVE LOAVES AND TWO FISH SEITE 6

„FARMERS FIELD DAY“ KENIA SEITE 8

WORTE REICHEN NICHT AUS SEITE 10

FINANZBERICHT SEITE 12

## „Dear Sir of German Yearly Meeting“

Briefe von Schülerinnen aus Ramallah

Von Lutz Caspers

Für insgesamt zehn Jahre stellte unsere Jahresversammlung Mittel zur Verfügung, um vier Schülerinnen der Friends Girls School in Ramallah/Westjordanland durch Stipendien den Besuch jener Schule zu ermöglichen. Im vergangenen Jahr sind 8000 Euro über die Quäkerhilfe an die Schülerinnen geflossen. Zu Weihnachten bekommt die Quäker-Hilfe von diesen Schülerinnen immer Dankesbriefe. Hieraus einige Auszüge: „... Es ist mir ein Bedürfnis, meiner und meiner Eltern Dankbarkeit Ausdruck zu verleihen für Ihre großzügigen finanziellen Beiträge in diesem Jahr. Als Zwölfklässerin bedeutet es mir sehr viel, dank meines Examens neue Chancen für die Zukunft zu haben und mich den Herausforderungen des Lebens zu stellen. In meiner Schulzeit habe ich Disziplin, Offenheit, Selbstachtung und Motivation für Fremdsprachen, Mathematik, Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften gelernt, die mich zu dem gemacht haben, was ich heute bin ...“ (Reem TuckTuck)

„... Dieses ist mein letztes Schuljahr und ich bemühe mich sehr um gute Resultate, damit meine Familie und Sie stolz auf mich sein

können. In Bezug auf die Zukunft habe ich gemischte Gefühle – einerseits zum College gehen zu können, andererseits meine Freunde und Lehrer aufzugeben, auch nicht mehr mit Ihnen korrespondieren zu können. Vielleicht könnten wir über E-Mails in Kontakt bleiben. Sechs Jahre haben Sie mich unterstützt – Welch ein Segen für mich! Meine Schwester hat ein Stipendium für Budapest bekommen, mein Bruder studiert in Jordanien und meine andere Schwester bildet sich bei einer hiesigen Universität als Fremdsprachenkorrespondentin. Ich bin glücklich, dass wir alle unser Möglichstes tun, trotz der schwierigen Umstände hier in Palästina ...“ (Haya Bimbashi)

Mirell Hanna ist in der achten Klasse und schreibt von ihrem Traum, einmal Ärztin zu werden. Graciella Suhail Massad ist elf und schreibt, ihr Vater sei nicht reich und so lebten sie von der Hand in den Mund, um allen Geschwistern den Schulbesuch zu ermöglichen. Sie liebt es, arabische und englische Geschichten zu lesen und würde sich über einen Besuch von uns freuen. „God bless you for helping me.“

### Herzliche Einladung

Der Verein Quäker-Hilfe begeht 2013 sein fünfzigjähriges Bestehen. Das wollen wir durch verschiedene Veranstaltungen mit Informationen zu den Projekten damals und heute würdigen.

- Im Quäkerhaus Bad Pyrmont, dem Sitz des Vereins, am Samstag, 13. April, 19 Uhr.
- Im Quäkerbüro in Berlin/Planckstrasse am Samstag, den 22. Juni, 15 Uhr.
- Bei der Jahresversammlung der Quäker in Bad Pyrmont vom 31.10. bis 3.11.

Wir freuen uns auf deine/Ihre Teilnahme und bitten um eine Anmeldung unter [info@quaekerhilfe.de](mailto:info@quaekerhilfe.de) oder telefonisch unter 05281-4413.

Leonie Glahn-Ejikeme und Ludger Mangels

Die QUÄKER-HILFE e. V. ist zur Durchführung von Hilfstätigkeiten im In- und Ausland als selbstständiger Verein im Jahre 1963 gegründet worden. Mitglieder der Religiösen Gesellschaft der Freunde (Quäker), Jungfreunde, Freunde der Freunde und alle an der Arbeit der Freunde Interessierte werden angeregt, die Quäker-Hilfe nach ihren Möglichkeiten finanziell und durch freiwilliges Engagement aktiv zu unterstützen.

In vielen Ländern der Erde leiden Menschen unter ungerechten Verhältnissen oder den Folgen von Krieg und Gewalt. Wir arbeiten partnerschaftlich mit ihnen zusammen und unterstützen sie beim Aufbau menschenwürdiger Lebensverhältnisse. Für die Zusammenarbeit mit den kenianischen Freunden/Quäkern und z. Zt mit Brot für die Welt und der niederländischen Quaker-Hulpfonds suchen wir für ab sofort

### einen Projektverantwortlichen

Der/die Verantwortliche pflegt den Kontakt und die Kooperation mit den Projektpartnern, berichtet dem Vorstand und gegenüber den Spendenden durch schreiben von Artikeln in den Quäker-Hilfe Mitteilungen.

Dein/Ihr Arbeitsgebiet umfasst folgende Aufgaben:

- ✓ Inhaltliche Begleitung der Projekte und Partner durch E-Mail-Kontakt und Besuche
- ✓ Betreuung und Aufarbeitung eines in englischer Sprache abgefassten Projektantrags in Kooperation mit BfdW
- ✓ Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Quäker-Hilfe e. V., schriftliche bzw. persönliche Teilnahme an Treffen innerhalb Deutschlands

Deine/Ihre Voraussetzungen hierfür sind:

- ✓ Zeit und Lust auf ein freiwilliges Engagement „unter Freunden“
- ✓ Sympatie mit der Art und Weise des Quäkertums
- ✓ Teamfähigkeit
- ✓ Gute Sprachkenntnisse in Englisch und Deutsch
- ✓ Interesse am Leben in Afrika und an der Entwicklungszusammenarbeit
- ✓ Bereitschaft zu Projektbesuchen nach Kenia zu reisen

Wir bieten:

- ✓ Teamarbeit mit anderen motivierten freiwillig engagierten Freunden/Quäkern weltweit
- ✓ Zusammenarbeit mit renommierten Nichtregierungsorganisationen
- ✓ Umfassende Einarbeitung von erfahrenen Projektverantwortlichen
- ✓ Erstattung von Spesen und Reisekosten

Interesse?

Bitte setze Dich mit Leonie Glahn-Ejikeme, Quäker-Hilfe e. V., Bad Pyrmont; [pyrmont@quaeker.org](mailto:pyrmont@quaeker.org) oder Telefon 05281/4413 in Verbindung.



# „Peace Buddies“ in Südafrika

Ein Projekt des Quaker Peace Centres

Von Sabine Alvermann

Das Quaker Peace Centre in Südafrika wird von der Quäkerhilfe seit Jahren unterstützt. Im letzten Jahr haben wir eine Summe von 5.000 Euro allein für das Diversity Project zur Verfügung gestellt, das dieses Programm unterhält.

Peace Buddies bei einem Theaterstück über Mobbing beim Camp



Eines der Projekte des QPC ist die Unterstützung von „Friedensclubs“, in denen sich Peace Buddies (= Friedenskumpel) zusammenfinden. Dieser Artikel soll einen kleinen Einblick in das geben, was den Peace Buddies in den vergangenen 2 Jahren wichtig war. Sie treffen sich offenbar regelmäßig in mehrtägigen Camps („indabas“). „Die Anti-Mobbing-Kampagne wurde beim ersten „Indaba“ im März 2011 an der Mittelschule Glendale in Mitchell’s Plain ins Leben gerufen. Die Friedensclubs wurden gebeten, an ihren Schulen eine Anti-Mobbing-Kampagne zu führen.

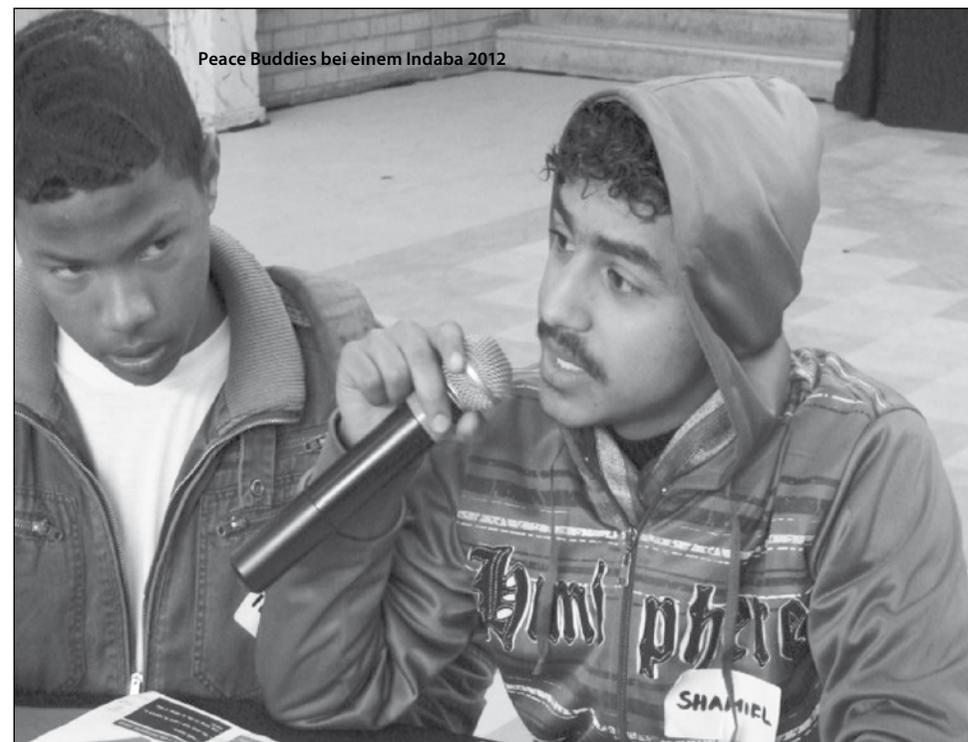
Der Psychologe Dain Peters machte uns bewusst, dass auch die Mobbing-Täter Hilfe brauchen. Und wir erfuhren von einem früheren Täter, dass wir „den Täter heilen müssen, sonst wird er oder sie einfach weiter neue Opfer finden“. Auch das zweite Indaba wurde im Juni an der Mittelschule Glendale abgehalten.

Das Mobbing in der Schule loszuwerden war eine Herausforderung, die die Peace Buddies ernst genommen hatten, weil sie sich Schulen wünschen, wo sie in Frieden lernen können. Jeder in der Schule ist dafür verantwortlich, mobbing zu reduzieren.

Wir sind alle passive Zuschauer, solange wir nicht die Verantwortung als aktive Zuschauer übernehmen und uns für die Opfer einsetzen, indem wir mobbing anzeigen, bis die aktiven Zuschauer die stärkere Gruppe in der Schule sind.

Das letzte Indaba fand im August in der Maitlandoberschule statt. Peace Buddies diskutierten über die Frage: „Ist Gewalt jemals gerechtfertigt?“ Die meisten fanden, dass Gewalt kaum je gerechtfertigt sein könnte, aber ein „Buddy“ sagte, dass nach seiner Erfahrung Gewalt notwendig sei für Selbstverteidigung.

Obwohl die Frage nicht endgültig geklärt wurde, ermutigen wir Peace Buddies, die Botschaft von Gewaltfreiheit in ihren Schulen und Gemeinschaften zu verbreiten, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen.“



## Zitate von „Peace Buddies“:

- Verändere etwas, wo auch immer du bist – das ist das, was Peace-Buddies darstellen.
- Frieden beginnt mit einem Lächeln „Was es heißt, ein Peace Buddy zu sein? Wir

haben gelernt, dass es Mut und Durchhaltevermögen braucht, um ein Peace Buddy zu sein. Es ist nicht leicht, für das einzustehen, was du für richtig hältst, wenn dich deine Umgebung dafür angreift und lächerlich macht.“

## Peace Buddies machen uns stolz, wenn sie gewaltfrei handeln

- Ehrlich sind und kritisch reflektieren
- Gegen Mobbing vorgehen
- Sich mit der Sicherheit in der Schule und Gemeinschaft befassen
- Das Verstehen von Menschen untereinander fördern
- Anderen Leuten helfen, ihre Stimme zu finden
- Sich für eine HIV-freie Generation einsetzen
- Sich für weltweiten Frieden interessieren
- Auf eine bessere Welt hinarbeiten
- Gleichwertigkeit fördern

# Love is like five loaves and two fish

Always too little until you start giving it away

Von Miriam Krämer

Der Grundkurs vom 7. bis 9. Dezember 2012 fand im winterlichen Schwäbisch Hall im Haus der Bildung, einem ehemaligen Gefängnis mit museumsartig belassenen Zelltüren und Gängen, statt. Das Wochenende mit acht Teilnehmenden sowie mit Julia,

Miriam und Andreas als Team wurde vom ortsansässigen Freundeskreis Afrika ([www.afroprojects.org](http://www.afroprojects.org)) zusammen mit act for transformation aus Aalen ([www.act4transformation.net](http://www.act4transformation.net)) mit dem Ziel organisiert, Methoden für die Bildungsarbeit der MigrantInnen beim Projekt ubuntu anzubieten. Ja, unsere Methoden bei PAG: kreativ, kommunikativ, handlungs- und erfahrungsorientiert, – ein wahrer Schatz, den auch wir im Team immer wieder



neu entdecken. Darüber hinaus waren die Mitglieder des Freundeskreis' dankbar, sich durch die intensive Zeit auf einer sehr persönlichen Ebene kennengelernt zu haben. Tiefere Beziehungen sind mit viel Humor und Solidarität entstanden.

In der vertrauten Atmosphäre war es auch möglich, Probleme anzusprechen. Die Gruppe gab sich selbst die Regel der Pünktlichkeit und die 8 Teilnehmenden schafften es trotz vieler anderer Verpflichtungen, diese Verbindlichkeit umzusetzen. Weitere Interessierte setzten ihre Priorität auf andere Aktivitäten oder entschieden sich, nur am Samstag teilzunehmen, um einen ersten Eindruck von PAG zu bekommen. Ein Aufbaukurs wird von allen gewünscht.

Hier folgen ein paar persönliche Aussagen zu dem Kurs. Claude: Die durch das Team vorgestellten vier Säulen von PAG, Selbststärkung, Kommunikation, Kooperation und Konfliktlösung wurden als „richtig aufbauend“ erlebt. Anhand der praktischen



Die „Gefahrtransporteure“ und ...

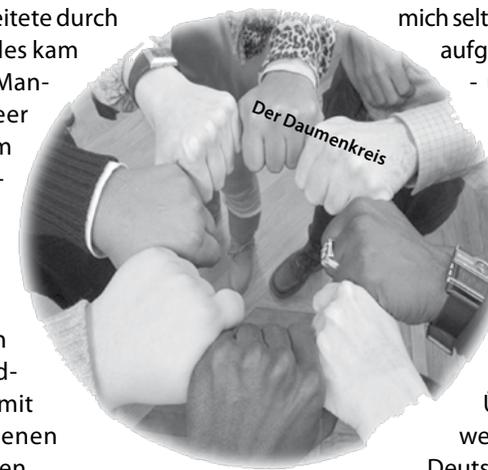


... stolze „Turm-KonstrukteurInnen“ beim Teamwork

Übungen und Rollenspiele konnten sich die Teilnehmenden gut in die Themen hineinversetzen. Die 3 Tage gingen sehr schnell vorbei und man konnte schöne, sehr tiefe Eindrücke mitnehmen. Es wurden die Themen bearbeitet, die für den Menschen von größter Wichtigkeit sind wie Liebe, Frieden oder Freiheit. Die Teilnehmenden reflektierten, an welchen Stellen in ihrem Leben die Verändernde Kraft erfahrbar war. In der Darstellung von alltäglichen und besonderen persönlichen Beispielen wurde das Verändernde thematisiert. Es wurde klar, dass jeder Mensch die Botschaft des Friedens vermitteln kann.

Andreas: Von allen Übungen möchte ich eine herausgreifen: „Die Versteigerung der Werte“: Ich als Vertreter des Auktionshauses bot die von den Teilnehmenden gesammelten wichtigsten Werte an, nämlich „Freundschaft“, „Familie“, „Liebe“, „Erfolg“ und „Gesundheit“. Jeder verfügte über 10 x 1000 Euro. Ich begrüßte die Damen und Herren zur Auktion, sprach sie selbstverständlich mit „Sie“ an und leitete durch die Versteigerung. Alles kam unter den Hammer. Manche jedoch gingen leer aus. Und dann kam auch noch die Inflation und nahm ihnen ihr aufgespartes Geld. Was mich nun freudig überraschte war, dass die beiden Besitzer von „Freundschaft“ und „Liebe“ mit den leer ausgegangenen „Mitspielenden“ teilten.

„Ich hatte vorher noch nie so nah mit Menschen aus Afrika zu tun und ich hatte einige Vorbehalte, wie der Kurs für mich werden würde. Aber jetzt kann ich sagen, dass ich mich selten so gut in einer Gruppe aufgenommen gefühlt habe, – und das innerhalb von drei Tagen!“ Innerhalb des Teams ergab sich während des Kurses die Frage, ob wir uns bei PAG als Trainer oder als Facilitatoren bezeichnen wollen. Diese Frage – nicht nur der Übersetzung – geben wir weiter an die PAG-Aktiven Deutschlands.



Der Daumenkreis



Die Helfer am Kursende kurz vor dem Aufräumen

Hala: „Durch dieses Seminar haben wir viele Übungen und Methoden gelernt, um die Konflikte zu bewältigen oder mindestens damit zu überleben oder mit ganz anderen Seiten zu betrachten.“

Ahmed: „Die gemeinsamen Spiele haben uns Spaß gemacht und uns näher gebracht. Durch das Seminar habe ich gelernt, wie ich mich beherrschen kann, wenn ich sauer bin.“

Eine weitere Teilnehmerin: „Ich hatte vorher noch nie so nah mit Menschen aus Afrika zu tun und ich hatte einige Vorbehalte, wie der Kurs für mich werden würde. Aber jetzt kann ich sagen, dass ich mich selten so gut in einer Gruppe aufgenommen gefühlt habe, – und das innerhalb von drei Tagen!“

Innerhalb des Teams ergab sich während des Kurses die Frage, ob wir uns bei PAG als Trainer oder als Facilitatoren bezeichnen wollen. Diese Frage – nicht nur der Übersetzung – geben wir weiter an die PAG-Aktiven Deutschlands.

# Der „Farmers Field Day“ in Kenia

Integrierte Dorfentwicklung: Verbesserung der Lebensbedingungen für alle

von Leonie Glahn-Ejikeme



der ganzen Welt“ im Mittelpunkt und da konnten sich die Selbsthilfegruppen des RSP erfolgreich präsentieren und die eine oder andere Auszeichnung mit in ihre Dorfgemeinschaftshäuser nehmen. Als besonders beeindruckend wurde das nachhaltige System der Schulungen in Seminaren durch die ländlichen Berater und Beraterinnen empfunden.

Weltweit wird am 16. Oktober der Welternährungstag begangen. Das Dorfentwicklungsprogramm der kenianischen Quäker (Rural Service Programme Kaimosi) nahm mit verschiedenen Aktionen und Ausstellungen an diesem Tag teil. Als Anreiz, sich an diesem Tag zu beteiligen, zeichnet der regionale Agrarbeauftragte der Provinz verschiedene Gruppen mit einem Zertifikat aus. 2012 standen „landwirtschaftliche Kooperativen – Schlüssel für die Ernährung

Hier werden die Selbsthilfegruppen in Buchführung, Aufbau einer Gruppenstruktur, in dem jedes Mitglied eine Verantwortlichkeit übernimmt, Gestaltung von Praxisseminaren



auf den Feldern bzw. in den Gewächshäusern und nicht zuletzt durch Erfahrungsaustausch mit anderen Gruppen angeleitet und vernetzt.

Einige Beispiele: Nehema Post Test Group und die Saride Frauengruppe wurden ausgezeichnet für ihre Form des Gartenbaus und der Herstellung von Briquets in Verbindung mit holzsparenden Öfen. Eine weitere Auszeichnung erhielten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RSP allgemein für eine ideenreiche, nachhaltige und exzellente Umsetzung in der Nahrungssicherung und

Armutsreduzierung durch die Bildung von Kooperativen bzw. Selbsthilfegruppen, die mit biologischem Dünger auch die Umwelt beachten, wieder lokalen Ackerfrüchten

**Die Quäker-Hilfe unterstützt dieses Projekt in diesem Jahr mit 35.000 Euro. Ich danke Ihnen für Ihre Bereitschaft mit einer Spende für dieses Projekt beigetragen zu haben bzw. beizutragen. Die Arbeit geht weiter!**

Beachtung schenken und zur traditionellen Form des Zwischenfruchtanbaues zurückkehren.

Die Menschen in Kenia haben erkannt: „Ackerbau ist ein Gewerbe und der Schlüssel zur Armutsreduzierung. Die Erhöhung der Einkommen von Landwirten sowie Ernährungssicherheit mit modernen Anbauverfahren



ren im Zusammenwirken mit der Erhaltung der Umwelt trägt zu der kenianischen Vision 2030 bei, das Land in ein „Schwellenland“ mit mittleren Einkommen zu verwandeln.“

Unterstützt/unterstützen Sie den Aufbau weiterer Kooperationen und tragen Sie zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen für viele Dorfgemeinschaften bei, damit sie ihre Vision 2030 verwirklichen können.

Die Menschen in Afrika liegen mir am Herzen. Ich bewundere ihre Lebensfreude und Ihre Zuversicht, die sie sich trotz aller Schicksalsschläge bewahren. Wir werden auf jeden Fall dieses Projekt wieder besuchen und bleiben im Austausch mit den Menschen vor Ort.

Mehr Informationen (in englischer Sprache) zu dem Projekt sowie einen sechs Minuten langen Film: [www.rspkaimosi.org](http://www.rspkaimosi.org)

## Ollie Carstens (1932 – 2012)

Worte reichen nicht aus

Von Lutz Caspers

„Worte reichen nicht aus, um uns bei Frau Olga Carstens zu bedanken für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr Bemühen, uns ein klares Bild von gesunder Sonderpädagogik zu vermitteln. Das Schönste im pädagogischen ‚Herzen‘ von Frau Carstens ist, dass es für sie die Feststellung ‚Das ist nicht möglich‘ in der Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern nicht gibt,“ schrieb Hania Lechowicz, Leiterin

der Einrichtung Radomskastraße, Anfang 1987. Keiner von uns hat so viele Berichte über seine Arbeit geschrieben wie sie, so regelmäßig an unseren Sitzungen teilgenommen, sich so leidenschaftlich für die Kinder eingesetzt wie sie in den letzten zwanzig Jahren ihres Lebens.

Anfang 2009 besuchte Hania Ollie in Hamburg und berichtete, dass inzwischen 4000 Sonderpädagogen, Sprachtherapeuten und Eltern in der Bliss-Methode in allen 16 Bezirken von Warschau geschult worden seien. Vieles sei nach 1990 leichter geworden und jetzt unterstütze auch das Gesundheitsministerium diese Einrichtungen. Hilfe kam auch von der EU, wie ich sehen konnte, als ich nach langjähriger Pause 2009 die Schule Radomskastraße in Warschau wieder besuchen konnte. Ich traf dabei Hania auch das letzte Mal. Und immer noch war sie des Lobes voll. Die Einrichtung für körperbehinderte Kinder war räumlich und personell erweitert worden. Die Arbeit hatte sich weit über Warschau hinaus etabliert und war dabei, ihre Erfahrungen an osteuropäische Länder weiterzugeben.

Für Ollie war diese Arbeit ein Herzensanliegen. Sie lernte Polnisch und und besuchte diese Einrichtungen immer wieder. Als sie nicht mehr ihr Auto fahren konnte, wurde dieses der Quäker-Hilfe zugunsten ihrer Arbeit zur Verfügung gestellt. Leider starb Hania bald nach meinem Besuch, hatte aber ihre jüngere Nachfolgerin, Malgorzata Donska-Olszko, gut eingearbeitet.



Ein Ziel dieser Arbeit war anfangs, die aus Kanada stammende Bliss Methode einzuführen, eine Zeichensprache, mit der sich Kinder, die nicht sprechen können, verständlich machen können. Dazu wurden aber Devisen benötigt, die der Einrichtung nicht zur Verfügung standen. Die Quäker-Hilfe stellte dafür immer wieder Mittel zur Verfügung. Ollie vermittelte auch mehrfach für die Mitarbeiterinnen aus Warschau Fortbildungen in Hamburg. Hania schrieb dazu: „Nachdem wir hier so viel Neues kennengelernt haben, fühlen wir uns stärker noch als bisher aufgerufen, unsere Arbeit zu unserem inneren Anliegen zu machen. Eine Arbeit für diejenigen, die für den Kampf mit den Schwächen des eigenen Körpers, Sonne und Freude, Gelassenheit, innere Stabilität und Selbstvertrauen brachen.“

Als Ollie diese Arbeit vor drei Jahren nicht mehr leisten konnte, schrieb sie: „Viele Jahre habe ich im Rahmen der Quäker-Hilfe mitgearbeitet, in Deutschland und im Ausland, in einer Gruppe und als Kontaktperson. Nun bin ich am Ende meiner Kräfte. Ich weiß aber, die Quäker-Hilfe wird weiterhin Menschen helfen, die in Not sind, sowohl in Polen als auch in anderen Ländern. Und dafür bin ich dankbar. Für diese vielseitige Arbeit wünsche ich euch viel Kraft und zu jeder Zeit Zuversicht im Glauben.“

Ollie litt zunehmend gesundheitlich, konnte nicht mehr aufrecht gehen und wir wussten oft nicht, wie lange sie ihr Leiden noch ertragen können würde. Immer war sie motiviert, anderen zu helfen, ihr eigenes Leiden in den Hintergrund zu stellen. Aber eines habe ich dabei an ihr bewundert: Egal, wie schlecht es ihr ging, nie habe ich ein Wort der Klage von ihr gehört. „Ich

kann schon wieder ein paar Schritte machen!“ sagte sie nach einer Rückgratoperation. „Ich kann schon wieder in den Garten gehen,“ und „Ich kann schon wieder kurze Spaziergänge machen.“ Einen dieser Spaziergänge - ich wusste nicht, dass es meine letzte Begegnung sein würde, bevor sie in ein Pflegeheim kam - machte ich mit ihr an die von ihr seit Kindheit so geliebte Elbe. Sie starb in den letzten Weihnachtstagen in ihrem 80. Lebensjahr. Wir, die wir sie kennenlernen durften, werden uns bemühen, in ihrem Sinne weiter für andere da zu sein.



# FINANZBERICHT DER QUÄKER-HILFE FÜR DAS JAHR 2012

## Einnahmen

Die Gesamteinnahmen betragen 107.098,69 Euro. Erfreulicherweise lagen die Spendeneinnahmen höher als in den Jahren 2010 und 2011, jedoch deutlich niedriger als noch 2009. Die direkten Geldzuwendungen trugen damit etwa 45% zu den Gesamteinnahmen bei. Von diesen Spendengeldern kamen wie im Vorjahretwa 40% von den Mitgliedern und 60% von Förderern (Nicht-Mitgliedern). Ein knappes Drittel der Spendensumme ging erst im Dezember ein. Die Zuweisungen von der Quäker-Hilfe-Stiftung haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht auf etwa 52.000 Euro. Wir erhielten eine finanzielle Unterstützung durch die Jahresversammlung in Höhe von 4.500 Euro. Diese soll – analog zu den Regelungen in Bezug auf die Auslagen der Ausschüsse – helfen, die Reise-, Verwaltungs- und sonstigen Kosten zu decken, die den aktiven Freundinnen und Freunden entstehen, wenn sie für die Quäker-Hilfe tätig sind. Die Zinseinnahmen lagen mit knapp 1.500 Euro deutlich unter denen des Vorjahres, begründet durch das allgemein niedrige Zinsniveau.

## Ausgaben

Die Gesamtausgaben betragen 112.901,97 Euro. Dabei lagen die Projektzuwendungen 2012 mit knapp 106.000 Euro um gut 3.000 Euro unter denen des Vorjahres. Damit setzt sich der Trend aus den Vorjahren fort. Die Kosten für die ‚Quäker-Hilfe Mitteilungen‘ und Öffentlichkeitsarbeit fallen mit fast 3.000 Euro deutlich höher aus als im Vorjahr. Es erschien eine Ausgabe mehr als im Vorjahr. Der zweite Grund liegt in einer Änderung der Kostenverrechnung mit der Zeitschrift ‚Quäker‘. Für die Ausgaben der ‚Mitteilungen‘, die dem ‚Quäker‘ beigeheftet sind, hatte bisher die Jahresversammlung die Druckkosten übernommen. Nunmehr hat die Quäker-Hilfe die entstandenen Kosten verursachungsgerecht übernommen. Die Posten Vorstandsarbeit, Projektbetreuung und Verwaltungskosten liegen nahezu unverändert bei gut 3.700 Euro, d. h. etwa 3,4% der Gesamtausgaben. Die Mitgliedschaft bei Transfair wird nun nicht mehr bei den Projektkosten aufgeführt, sondern als separater Posten.

## Vereinsvermögen

Das Defizit im Jahr 2012 beträgt 5.803,28 Euro, also gut 8.000 Euro weniger als im Vorjahr. Entsprechend verringerte sich das Gesamtvermögen des Vereins am 31.12.2012 auf nunmehr 201.145 Euro. Davon sind 38.983,70 Euro zweckgebunden für die Förderung der Friends School vorgesehen. Der Zinssatz unserer Geldanlagen bei der Bank für Sozialwirtschaft und GLS-Bank sind in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken und liegen nun bei unter 1 %. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, die Geldmittel neu anzulegen. Da wir großen Wert darauf legen, dass unser Geld im Sinne unserer Satzung eingesetzt wird, kommt jedoch nur eine sehr beschränkte Anzahl von Geldinstituten in Frage. Deshalb haben wir Konten bei der Umweltbank und der Triodos-Bank eröffnet, auf denen wir den Großteil unserer Rücklagen anlegen wollen. Dieser Vorgang war zum Jahresende nicht abgeschlossen, so dass noch ein Teil unserer Rücklagen auf dem Girokonto liegt. Die Summe eines runden Jahresbudgets wollen wir weiterhin als Festgeld oder Tagesgeld anlegen, um auch bei starken Schwankungen des Geldeingangs die langfristigen Projekte zuverlässig fördern zu können.

Ludger Mangels

## Herausgeber:



Quäker-Hilfe e.V.  
Bombergallee 9, 31812 Bad Pyrmont  
Tel.: 05281/4413, Fax: 05281/16051  
E-Mail [info@quaekerhilfe.org](mailto:info@quaekerhilfe.org)  
Internet [www.quaekerhilfe.org](http://www.quaekerhilfe.org)  
Vorsitzende: Leonie Glahn-Ejikeme  
Redaktion: Sabine Alvermann  
Layout: Uwe Schiller  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:  
31. Mai 2013

## Steuerabzugsfähige Spenden bitte an

Quäker-Hilfe e.V.

Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 251 205 10  
Konto 744 1800